

gut Stück talaufwärts, wendeten dann und waren zu Tisch wieder im Hotel. Beim Abendessen besprachen wir das Ereignis des kommenden Tages, dessen Wetteraussichten, und legten unsre Abfahrt nach dem Gornergrat mit der Gornergratbahn auf 6.30 Uhr fest.

Um die angegebene Minute saßen wir im Zug. Bei herrlichem Wetter führen wir via Gornergrat los. Bald lag Zermatt, von der gewaltigen Felspyramide des Matterhorns überragt, unter uns. Auch heute lagen schwache Wölkchen um den Gipfel. Nach kurzer Zeit hatten wir jedoch das seltene Glück, das Matterhorn frei vor uns im strahlenden Sonnenschein liegen zu sehen. Nach mehrstündiger Fahrt langten wir endlich auf dem Gornergrat in 3136 m Höhe an. Mir setzte die dünne Luft recht übel zu. Erst nach geraumer Zeit war auch ich imstande das grandiose Panorama der uns rings umgebenden Gletscherwelt zu genießen. Nach kurzer Rast wandten wir uns rückwärts, um nun unsre mühevollen Sonntagsarbeit zu beginnen: — . . . stundenlang Steine zu wälzen! Die beste Methode, um der reizenden *Arctia cervini* Fall. habhaft zu werden.

Nachdem wir im Schweiß unseres Angesichts ein gut Teil Steine umgedreht hatten, rief plötzlich Herr Dr Pfaff: „Ich habe eine!“ Und nun gings Schlag auf Schlag. Nach anstrengender Tätigkeit hatten wir schließlich insgesamt 50 Puppen von *cervini* Fall. eingesammelt, von denen allerdings, wie sich zu unserem Schreck später herausstellte, etwa die Hälfte mit Parasiten behaftet war. Nachdem wir unseren mitgebrachten „Lunch“ — Zermatt könnte eher für ein amerikanisches Modebad als ein Schweizer Alpendorf gehalten werden — verzehrt hatten, rüsteten wir uns zum Rückmarsch. Unterwegs fingen wir *gorge* Esp. ab., *erynis* Esp., *glacialis* Esp. und die wild herumfliegende Hochgebirgspieride *P. callidice* Esp.; *Endr. aurita* Esp. var. *ramosa* F. und *irrorella* Cl. var. *riffelensis* Fallou fehlten nicht. Verschiedene bessere Spanner mußten auch mit. So konnten wir mit unserem Tagesergebnis recht zufrieden sein. Auf Riffelberg bestiegen wir, nachdem wir uns einigermaßen ausgeruht hatten, die Bahn und fuhren nach Zermatt zurück.

Am nächsten Tag machten wir einen Ausflug nach der „Pension Edelweiß“ und von da in der Richtung des Triftgletschers weiter. Auch an diesem Tage war unser Fang vom Wetter begünstigt. Es flog *Parn. apollo* var. *valesiacus* Frühst. mit *Parn. delius* Esp. zusammen. von Erebien zeigte sich *Er. ceto* Hbn. var. *obscura* Rätz., *epiphron* Knoch. var. *cassiope* F., *mnestra* Hbn. und *euryale* Esp., ferner *Arg. lathonia* L. und *aglaia* L., *Mel. parthenie* Bkh. var. *varia* M. D., *P. maera* L. mit var. *adrasta* Hb., *Sat. actaea* Esp. var. *cordula* F. in Prachtstücken. *Ep. lycaon* Rott. und *C. arcania* L. Herr Dr. Pfaff erbeutete herrliche *Mel. didyma* O. var. *meridionalis* St. In frischen Stücken flog auch *Chr. virgaurea* L. var. *zermattensis* Fall., *L. semiargus* Rott., *argus* L., *eros* O. und *astrache* Bgstr. ab. *allous* Hbn. An einer Brombeerstaude fing ich einen abgeflogenen ♂ von *Carch. lavatherae* Esp. Sonst fanden sich an Hesperiden noch *Hesp. malvae* L. und *carthami* Hbn., *Aug. comma* L. und *Adop. thaumas* Hfngl.

Während Herr Dr. Pfaff am nächsten Tag wieder am selben Ort sammelte, machte ich mit Bekannten eine Reittour über das Schwarzsee-Hotel nach dem Hörnli. Es flogen dieselben Falter, die ich tags zuvor bereits gefangen hatte. Einigermaßen gerädert kam ich abends zurück.

Am nächsten Tag machten wir noch einen kleinen gemeinsamen Ausflug, bei dem wir nichts Neues fingen. So waren die Tage, die wir zusammen in Zermatt verbrachten, nur allzusehnell entschwunden. Bereits am

nächsten Tage fuhr Herr Dr. Pfaff mit seiner Gemahlin und seinem Kollegen, mit denen ich so reizende Stunden verlebt hatte, nach dem Engadin weiter, um auch hier noch zu sammeln. Ich selbst verblieb den Rest meiner Ferientage in Zermatt. Mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen übers Jahr“ kehrte ich gestärkt und erholt nach Hause zurück. (Schluß folgt.)

Ein seltenes Zuchtergebnis von *Sat. pavonia*.

Von Viktor Mayer, Lehrer, Graz, Brockmanng. 7 III.

Ende Mai 1922 fand ich bei einem Sammelausflug von Graz über die Mantscha nach Tobelbad in der Umgebung der Piuskapelle auf Schlehndorn die schwarzen Räupehen von *S. pavonia*. Zum Zwecke von Kreuzungsversuchen mit *pyri* und *spini* nahm ich mir 30 Raupen mit und zog sie mit Schlehe auf. Ich erhielt 26 kräftige Puppen, die ich mir jedes Jahr über den Winter auf dem Balkon meiner Wohnung, in einer Holzkiste mit Moos und Laub bedeckt, verwahrte.

Anfang März 1923 brachte ich die Puppen in den Puppenkasten, wo sie bis zum Schlüpfen im ungeheizten und gut gelüfteten Zimmer verblieben.

Schon am 8. April schlüpfen die ersten Falter, denen ich, wie auch etlichen folgenden, in Ermanglung von *pyri* und *spini*, die Freiheit gab. Am 11. und 12. schlüpfen zwei ♂♂ und zwei ♀♀, die mir unter den anderen gewöhnlichen Tieren auffielen und eine jedenfalls sehr seltene Aberration darstellen. Es fehlte bei den ♂♂ die Augenzeichnung auf den Vorder- und Hinterflügeln, ab. *obsoleta* Tutt, während sie bei den weiblichen Faltern stark verkleinert ist, ab. *reducta* Schulz.

Ich habe in den Jahren vor und nach dieser Zucht *pavonia*-Raupen aufgezogen, doch ist mir ein so reiches und seltenes Zuchtergebnis nie zuteil geworden, und wird mir auch kaum mehr zuteil werden.

Es ist gerade nicht ausgeschlossen, daß sich unter den Faltern, die mir vor dem 11. April schlüpfen und denen ich die Freiheit gab, noch ein oder mehrere Aberrationen befanden, da ich den Tieren nicht sonderliche Beachtung schenkte, doch wären mir zumindest die Männchen doch aufgefallen.

Zum Schlusse möchte ich jene Sammler, die ähnliche Tiere gezogen haben oder in ihren Sammlungen besitzen, ersuchen, auf diesem Wege oder an meine Anschrift eine kurze Mitteilung zu senden.

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von Franz Dannehl. (Fortsetzung.)

L. l-album L. Gemein, überall. (K. L.)

L. vitellina Hb. Häufig in mehr oder weniger rot oder hellgelb getönten Stücken. Pallida Warr. vielfach unter der Art und zwar in beiden Generationen. Die südtiroler *vitellina* erreicht nicht die Größe der robusten zentralitalienischen Rassen. Andererseits finden sich sehr kräftig gefärbte Tiere mit stark geschwärtzten Hinterflügeln auch im männlichen Geschlecht: die Linien sind hier nicht rotbraun, sondern graubraun und von kräftiger Zeichnung. Es handelt sich vermutlich um eine Gebirgsrasse von einigermaßen auffallendem Gepräge. Ueberall, auch hoch ins Gebirge gehend. (L. K.)

L. evidens Hb. Viel seltener, wenn auch verbreitet und ohne Zweifel in zwei Generationen. Brenner, Klausen, Seiser A'pe, Bozner Kessel, Lana, Ultental, Mals. Das schöne Tier variiert ungenau, von dunkelrosa bis hellgraugelb. Der Mitte'schatten oft stark und breit ausgebildet, oft auch ganz fehlend. Die Abtönung der Hinterflügel gleichfalls entsprechend schwankend. (L. K.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Viktor

Artikel/Article: [Ein seltenes Zuchtergebnis von *Sat. pavonia*. 175](#)